

**Liebe Sportlerinnen und Sportler  
der Sportvereine des Bezirks  
Charlottenburg-Wilmersdorf,  
liebe Vereinsvorstände,**



Im vergangenen Jahr feierten wir gemeinsam mit den Meistern des Sports 2017 auch die Siegerevereine im Wettbewerb um den Förderpreis „Frauen und Mädchen im Sport 2017 in Charlottenburg-Wilmersdorf“. Wir konnten einmal erfreut feststellen, dass sich immer mehr Sportvereine diesem Wettbewerb, der seit 2014 in unserem Bezirk ausgerichtet wird, anschließen und zum anderen sie den Ideenpool zur Gewinnung von Frauen und Mädchen als aktive Sportlerinnen bzw. ehrenamtliche Führungskräfte in den Vereinen wesentlich bereichern. Das hat uns veranlasst, in diesem Jahr im Oktober in einer Fachkonferenz diese Erfahrungen der Sportvereine einem breiten Publikum vorzustellen und einen aktiven Gedankenaustausch zwischen den Vereinen zu ermöglichen. Dazu lade ich Sie schon heute herzlich ein.

Das Thema der Gleichstellung und Chancengerechtigkeit zwischen Frauen und Männern, zwischen Mädchen und Jungen im Bereich des Sports wird uns auch die nächsten Jahre begleiten, denn Analysen der Nutzerinnen unserer Sportanlagen zeigen, dass dahingehend nach wie vor Anstrengungen der Vereine in der Gewinnung von Frauen und Mädchen im Sport notwendig sind. Deshalb rufe ich Sie erneut auf, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen und wünsche den Sportlerinnen und Sportlern und den Vereinen gute Ideen und viel Erfolg.

Heike Schmitt-Schmelz, Bezirksstadträtin

## Was ist das Anliegen des Wettbewerbs?

Schon 2008 wurde auf der 4. Fachkonferenz „Gender Mainstreaming im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf“ zum Thema „Geschlechtergerechtigkeit in der Sportförderung“ festgestellt, dass

- die Notwendigkeit einer fundierten quantitativen Analyse der Nutzer\*innen der Sportanlagen mit den Fragestellungen besteht:
  1. Wer sind die Nutzerinnen und Nutzer, welche Zielgruppen fehlen?
  2. Wohin fließen finanzielle Zuwendungen des Bezirks und welche Zielgruppen profitieren davon?
  3. Welche Sportarten sind über- bzw. unterrepräsentiert?
- eine größere Öffnung von Sportanlagen für beide Geschlechter, auch jenseits von Mitgliedschaften, zu erreichen ist
- der Abbau der existierenden Diskriminierung gegenüber unterrepräsentierten Zielgruppen geschieht
- die Förderung des Aufbrechens von Geschlechterstereotypen in den Vereinen durch das Bezirksamt, zum Beispiel durch Förderung des Frauenfußballs unternommen werden sollte.<sup>1</sup>

Auf dieser Grundlage wurden seitens des Bezirksamtes, der Bezirksverordnetenversammlung und deren Ausschüs-

---

<sup>1</sup> Vgl.: Gender Mainstreaming in Charlottenburg-Wilmersdorf, Band III, Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf 2009, S.72

se zahlreiche Initiativen wirksam; u.a. wurde 2011 und 2012 ein Runder Tisch mit Vertretern der Sportvereine durchgeführt, um gemeinsam die Umsetzung der Zielstellungen, mehr Frauen und Mädchen als aktive Sportlerinnen und in den Vorständen als ehrenamtlich Tätige zu gewinnen, voranzubringen.

Sind diese Feststellungen der Konferenz berechtigt und wie werden die Sportanlagen des Bezirks von beiden Geschlechtern genutzt? Ist die Forderung der Entwicklung vor allem hinsichtlich des Frauenfußballs gerechtfertigt?

Seit 2010 wird durch das Bezirksamt eine Nutzer\*innenanalyse durchgeführt, in der zu erkennen ist, wann, durch welche Sportler, in welchen Sportarten auf den Sportanlagen des Bezirks trainiert wird. So ist folgende Entwicklung des Anteils Sporttreibender Frauen und Mädchen auf den bezirklichen Anlagen seit 2010 zu verzeichnen:

**Nutzer\*innenanalyse auf den bezirklichen Sportanlagen  
Gesamtübersicht 2010 bis 2016**

